

V0299/21

Errichtung einer Discgolf-Anlage mit neun Bahnen im historischen Glacis
- Einholung der Stellungnahme der Stadtheimatpfleger zu dem geplanten Projekt
- Antrag der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN vom 13.04.2021 -

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 28.04.2021

Der Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 25.05.2020 V162/20 und die Beschlussvorlage der Verwaltung V0101/21/1 sowie der Antrag der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN vom 13.04.2021 V0299/21 werden gemeinsam behandelt.

Stadtrat Pauling trägt vor, dass seine Stadtratsgruppe hin- und hergerissen sei. Zum einen überwiege der Naturschutz und zum anderen die Freizeitnutzung. Diese beiden Aspekte müssten seiner Ansicht nach schon ordentlich austariert werden. Nach längerer Recherche konnte die Stadtratsgruppe DIE LINKE zum Thema Naturschutz in anderen Städten keine Probleme finden, bis auf eines. Dieses betreffe lange Bahnen, die einen sehr langen Hub erfordern. Darauf bestehende Bäume sollen nach Aussagen von Herrn Pauling Schäden bekommen haben. Nach Durchsicht des Parcoursplanes Hindenburgpark/Ingolstadt, wäre Bahn 6 die einzige Bahn, auf der das Problem zutrefte, erläutert er. Er schlägt vor, diesen Teil der Anlage anzupassen, evtl. einen kürzeren Weg oder dergleichen zu nehmen. Dies seien die einzigen Bedenken, die man valide mit ins Feld führen könnte, was den Baumschutz angehe, so Stadtrat Pauling.

Stadträtin Leininger möchte auch in diesem Ausschuss nochmal erklären, weshalb ihre Fraktion den Standort für falsch hält. Sie sind nicht gegen eine Errichtung einer Disc-Golf-Anlage, sondern gegen eine Errichtung an diesem Standort. Man könne sich das ganze an einem anderen Standort sehr gut vorstellen. Stadträtin Leininger kritisiert, dass auf vorgeschlagene -Alternativstandorte des Gartenamtes nicht eingegangen wurde. Dies findet sie äußerst bedauerlich, da es im Glacis nicht nur um rechtliche und fachliche Belange gehe, sondern um den Naturschutz. Ein weiteres Argument sei, dass sich auf diesem engen Raum bereits schon viele Nutzungen überlagern. Die dafür vorgesehene freie Fläche sei eine der wenigen, die noch verblieben sei, gibt sie zu bedenken. Nach ihren Worten treffen sich dort Leute, nicht nur aus der Altstadt, sondern aus dem nahegelegenen Piusviertel. Mit diesem Thema sei weder der BZA-Mitte noch der zuständige BZA Nordwest befasst worden sein, beklagt sie sich. Weiter vermisst Stadträtin Leininger im Antrag der Verwaltung Stellungnahmen des Naturschutzbeirates (der negativ war) und des Gartenamtes. Wichtige Stimmen zu diesem Projekt seien ihrer Ansicht nach nicht berücksichtigt worden. Sie sieht das Glacis als Teil der historischen Wehranlage, was auch der Grund sei, weshalb die Fraktion BÜNDNIS90 / DIE GRÜNEN auch eine Stellungnahme des Stadtheimatpflegers, Dr. Schönauer eingefordert haben, welcher jedoch nichts Historisches am Glacis sieht. Trotzdem ist sie der Meinung, dass das Glacis auch als Teil der historischen Altstadt zu sehen ist und man sich dementsprechend überlegen sollte, was man hier noch alles reinpacken möchte.

Stadträtin Leininger nimmt die Abstimmung des Ausschusses für Sport, Veranstaltungen und Freizeit zur Kenntnis. Ihre Bedenken, die sie hier vorgetragen hat, bleiben jedoch bestehen.

Von Seiten des Bund Naturschutzvereines liege eine aktuelle Stellungnahme von vorgestern vor, welche bereits vor einem Jahr unter gleichem Namen abgegeben wurde; aber auch diese Stellungnahme ist in der Vorlage nicht enthalten, moniert sie. All dies seien viele Gründe für die Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN diese Anlage, was den Standort betreffe, abzulehnen.

Stadtrat Dr. Meyer beantragt ein Ende der Rednerliste. Seiner Ansicht nach habe der Ausschuss das Thema seit Monaten rauf und runter diskutiert. Es seien alle Argumente ausgetauscht worden. Man habe gestern ein sehr eindeutiges Votum gehabt. Die Gegenargumente der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN sei ausreichend überall angekommen. Stadtrat Dr. Meyer denkt, dass die Debatte nach Abarbeitung der jetzt noch vorhandenen Meldungen beendet werden kann.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf zählt die noch ausstehenden Redner auf und erkundigt sich, ob sonst noch jemand einen Beitrag dazu leisten hätte wollen. Er fragt, ob Stadtrat Dr. Meyer eine Abstimmung über das Ende der Rednerliste haben möchte.

Stadtrat Dr. Meyer bezieht sich auf die Rednerliste mit der Bitte die Beiträge kurz zu halten.

Stadtrat Mißbeck kann den historischen Gedanken von Stadträtin Leininger nicht teilen. Seiner Ansicht nach sei der Standort ein optimaler Ort zur Errichtung einer Sportanlage für die Jugend.

Stadtrat Böttcher teilt mit, dass die Stadtratsfraktion FREIE WÄHLER, wie im Sportausschuss bereits vorgetragen, für den Antrag der Verwaltung stimmt. Er bedankt sich nochmal bei Herrn Peter Böhm, Sportlehrer des Katharinen-Gymnasiums, dass dieser so hartnäckig war, diese Sportart an dieser Stelle einführen zu wollen.

Stadtrat Dr. Schickel ist der Meinung, dass die vorgeschlagenen Alternativstandorte so sinnvoll seien, wie ein Hangplatz ideal für ein Fußballspiel wäre. Insofern müsse man dann schon auch auf die Expertise der jeweiligen Leute achten. Wenn diese sagen, diese Plätze seien ungeeignet, dann müsse man sich vielleicht auch darauf verlassen. Ansonsten sei alles bereits mehrfach gesagt worden. Viele andere Behauptungen werden durch Wiederholungen nicht wahrer, so Stadtrat Dr. Schickel.

Herr Engert geht auf den Redebeitrag von Stadträtin Leininger ein und entgegnet, dass es am 9. März 2021 eine Vorlage gab, die alle umweltfachlichen Stellungnahmen beinhaltet haben soll. Das Umweltamt und das Gartenamt hätten referiert und im Ergebnis dieser Vorlage habe der Sportausschuss einen neuen Auftrag erteilt, der mit dieser Vorlage abgearbeitet wurde, verdeutlicht er. Dies habe nichts damit zu tun, dass die naturschutzrechtlichen Belange nicht berücksichtigt worden seien und sie nicht in die Diskussion eingebracht wurden. Herr Engert betont, dass die heute vorgetragene Sitzungsvorlage das Ergebnis der damaligen Diskussion sei, die mit großer Mehrheit beschlossen wurde.

Gegen 2 Stimmen (Stadtrat Semle und Stadträtin Leininger)
Entsprechend dem Antrag befürwortet.

